



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen**

**Hauser, Alois**

**Wien, 1884**

Die norditalienischen Kirchen, der Dom zu Mailand.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88963](#)

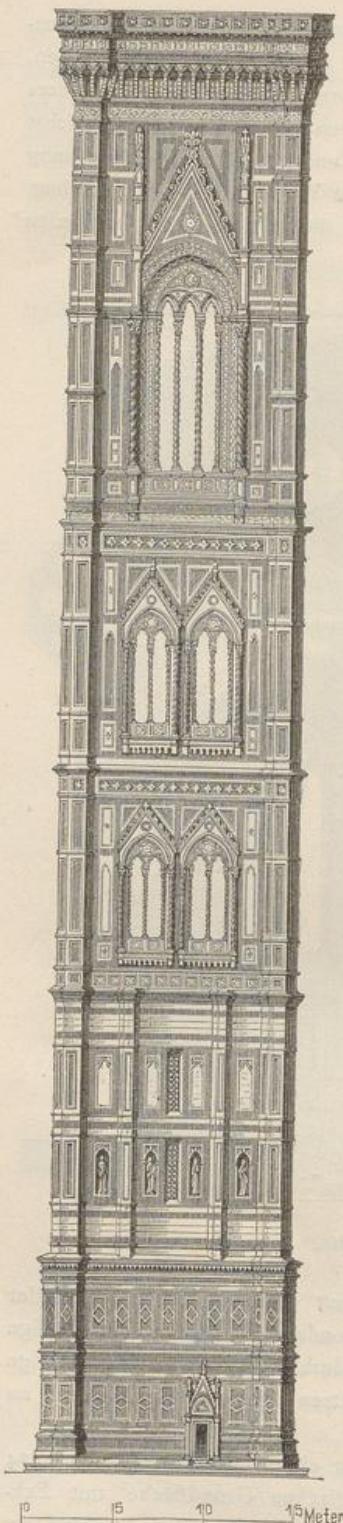


Fig. 81. Campanile zu Florenz.

Gliederung haben mit dem Wesen der nordischen Thürme nichts gemein, namentlich macht sich in der reichen Bekleidung der Wandflächen mit verschiedenfarbigen Marmorplatten, in dieser Auflösung der Flächen in viele kleine umrahmte Felder ein Stylelement geltend, das der nordischen Gotik fremd, ja geradezu entgegenstehend ist.

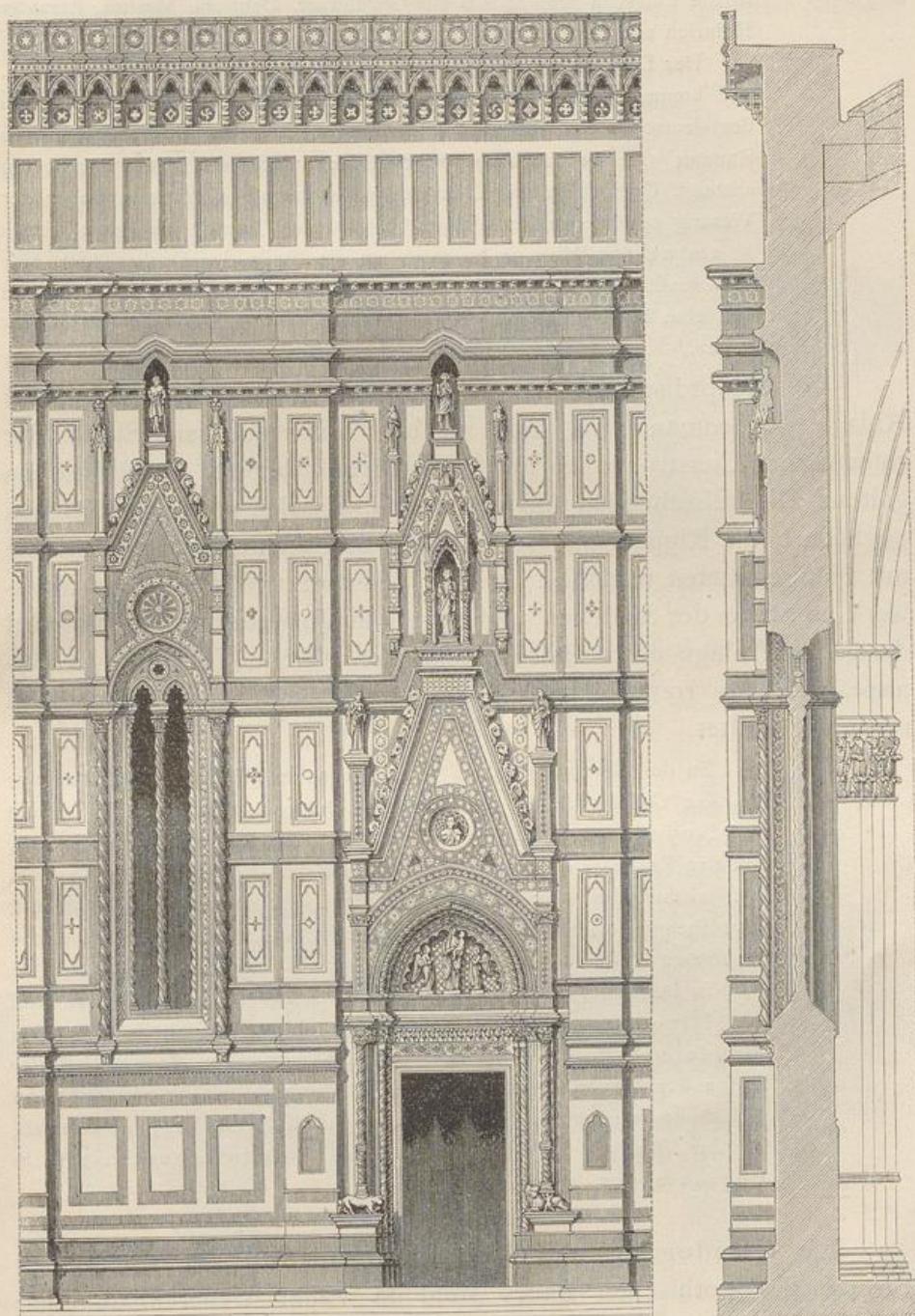
Dieselbe Art der Bekleidung kommt auch am Äusseren des Chores und der Langwände der Kirche zur Geltung, Fig. 82, und charakterisiert mit den herrlich ausgestatteten Portal- und Fensterumrahmungen die Weise der toskanischen Gotik.

In Norditalien machen sich die verschiedenartigsten persönlichen und localen Einflüsse auf die Bauwerke geltend, sie führen zu keinem feststehenden Systeme der Gliederung, weder für das Innere noch Äussere der Kirchen. Außerdem werden hier noch mehr als in Toskana romanische Formen neben gotischen verwerthet. Die Vorliebe für den Ziegelbau und die künstlerische Ausbildung von diesem Materiale entsprechenden Decorativformen charakterisiert die Bauweise des Nordens und übt auch Einfluss auf den Steinbau.

Die wichtigsten Bauten sind zu Vercelli; Asti, Genua, Mailand, Piacenza, Cremona, Brescia, Bergamo, Monza, Como, Venedig, Vicenza und Verona erhalten. Hochbedeutend ist außerdem die Kirche der Certosa zu Pavia (1396 begonnen). Sie ist dreischiffig und mit Capellen zur Seite der Schiffe versehen. Die Mittelschiffgewölbe sind quadratisch, die der Seitenschiffe rechteckig. Im Äusseren machen sich wieder romanische Formen und Bogengallerien in glänzender Weise geltend. Die Fassade ist ein Werk des Renaissance-styles.

Eine ganz selbständige Stellung unter den italienisch-gotischen Bauten nimmt der Dom zu Mailand ein. Bei ihm macht sich am bestimmtesten der nordische Einfluss geltend und zwar sowohl in der Anlage wie in der Gliederung des Aufbaues.

Fig. 82.



0 1 2 3 4 5 10 Meter

Wandgliederung. Dom zu Florenz.